**Komplexe Nominalphrasen im medial mündlichen und schriftlichen Input im Jahrgangsstufenvergleich**

Juliana Goschler & Katrin Kleinschmidt-Schinke

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Die Forschung zu sprachlichen Anforderungen des Fachunterrichts geht davon aus, dass bestimmte linguistische Eigenheiten des bildungssprachlich geprägten Unterrichtsdiskurses (vgl. Pohl 2016) – also sowohl der gesprochenen Sprache wie z. B. im Lehrendenvortrag und Unterrichtsgespräch als auch der geschriebenen Sprache wie unter anderem in Lehrtexten – potenzielle Schwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler bergen.

Wir untersuchen, wie sich die Sprache der Lehrenden und der Lehrtexte über die Jahrgangsstufen – also der sprachliche Input, mit dem Schüler/-innen im Unterricht konfrontiert werden – hinweg verändert. Die Analyse dieses Inputs im Unterrichtsdiskurs ist u. a. im Kontext input- und interaktionsfokussierter Spracherwerbstheorien zu lokalisieren, in denen dieser als möglicher exogener Einflussfaktor des Spracherwerbs angesehen wird.

Dabei fokussieren wir auf einen spezifischen Aspekt syntaktischer Komplexität, nämlich die der Nominalphrasen. Der in der deutschen Sprache als langfristige Entwicklungstendenz zu beobachtende „Nominalstil“ (u. a. Eroms 2016: 21f., Hennig 2020) ist besonders typisch für bildungssprachliche Kontexte, da er eine starke inhaltliche Verdichtung ermöglicht (vgl. Feilke 2012, S. 8). Eine Nominalphrase besteht minimal aus einem Nomen oder Pronomen, kann aber durch Attribute – z. B. Adjektivattribute, Partizipialattribute, Genitivattribute, Präpositionalattribute und Satzattribute – sehr stark erweitert werden. Nominalphrasen können dadurch sowohl sehr lang als auch durch mehrfache syntaktische Einbettungen sehr komplex werden.

Dies ist auch für den Unterrichtsdiskurs zu erwarten, den wir anhand eines selbsterstellten Korpus aus Unterrichtsvideographien und Lehrbuchtexten aus dem gymnasialen Biologieunterricht beispielhaft näher betrachten. Der geschriebene Teil des Korpus besteht aus sechs Lehrtexten aus für Niedersachsen für den Biologieunterricht zugelassenen Lehrwerken, nämlich solche der Bioskop- und Natura- Reihe. Dabei wurden jeweils zwei Texte aus Lehrwerken der Unterstufe, zwei der Mittel- und zwei der Oberstufe entnommen. Das gesprochene Teilkorpus besteht aus den mündlichen Äußerungen zweier Lehrkräfte in den drei gymnasialen Jahrgangsstufen. Pro Lehrperson und Jahrgangsstufe wurde jeweils eine Doppel-Unterrichtsstunden aufgezeichnet, wovon 30 Minuten mit HIAT (nach Ehlich/Rehbein 1976) transkribiert wurden. Alle Texte enthalten 1500 Wörter, damit besteht das Gesamtkorpus aus 18.000 Wörtern.

Zur Analyse extrahieren wir die auftretenden Nominalphrasen und analysieren sie auf ihre interne Struktur hin. Wir kodieren dabei manuell folgende Eigenschaften der Phrasen: Länge, alle in der Nominalphrase vorkommenden Attribute, welche wiederum nach Position, grammatischem Typ sowie hinsichtlich der Ebene der Attribution subcodiert werden.

Wir zeigen anhand unserer Daten, womit die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsdiskurs konfrontiert sind, inwiefern die Komplexität und damit die Anforderungen über die Jahrgangsstufen hinweg ansteigen und welche Attributtypen besonders für den Anstieg verantwortlich sind. Die Ergebnisse diskutieren wir in Hinblick auf ihre Bedeutsamkeit für eine angemessene Gestaltung des Unterrichtsdiskurses sowie mit Blick auf Folgeuntersuchungen.

**Literatur**

Ehlich, K., & Rehbein, J. (1976). Halbinterpretative Arbeitstranskription (HIAT). *Linguistische Berichte*(45), 21–41.

Eroms, H.-W. (2016). Zur Geschichte und Typologie komplexer Nominalphrasen im Deutschen. In M. Hennig (Hrsg.), *Komplexe Attribution: Ein Nominalstilphänomen aus sprachhistorischer, grammatischer, typologischer und funktionalstilistischer Perspektive* (S. 21–55). Berlin: de Gruyter.

Feilke, H. (2012). Bildungssprachliche Kompetenzen *–* fördern und entwickeln. *Praxis Deutsch*(233), 4–13.

Hennig, M. (2020). *Nominalstil: Möglichkeiten, Grenzen, Perspektiven.* Tübingen: Narr Francke Attempto.

Pohl, T. (2016). Die Epistemisierung des Unterrichtsdiskurses – ein Forschungsrahmen. In E. Tschirner, O. Bärenfänger, & J. Möhring (Hrsg.), *Deutsch als fremde Bildungssprache*: *Das Spannungsfeld von Fachwissen, sprachlicher Kompetenz, Diagnostik und Didaktik* (S. 55–79). Tübingen: Stauffenburg.